

Abstract

Titel	Hungern als Form des Ausdrucks Die Relevanz der interpersonalen Kommunikation in der Arbeit mit anorektischen Personen
Kurzzusammenfassung	Die Arbeit zeigt die Relevanz der interpersonalen Kommunikation bei der Pathogenese sowie der Rekonvaleszenz der Anorexia nervosa auf und beschäftigt sich mit einer geeigneten Form der Gesprächsführung für die sozialarbeiterische Tätigkeit mit Betroffenen.
Autorin	Simona Sigg
Referentin	Viktoria Schachinger
Publikationsformat	<input checked="" type="checkbox"/> BATH <input type="checkbox"/> MATH <input type="checkbox"/> Semesterarbeit <input type="checkbox"/> Forschungsbericht <input type="checkbox"/> Anderes
Veröffentlichung (Jahr)	2021
Sprache	deutsch
Zitation	Sigg, Simona (2021). <i>Hungern als Form des Ausdrucks</i> . Unveröffentlichte Bachelorarbeit, OST Ostschweizer Fachhochschule, Fachbereich Soziale Arbeit.
Schlagwörter (Tags)	Anorexia nervosa, Lebensbewältigung, Kommunikation, Gesprächsführung, Soziale Arbeit

Ausgangslage

Anorexia nervosa ist eine der gefährlichsten psychiatrischen Erkrankungen (Wunderer & Schnebel, 2008, S. 75). Sie resultiert aus einer Disharmonie der betroffenen Personen mit ihrer Umwelt und beeinträchtigt die soziale Integration der erkrankten Person stark (Wunderer, 2015, S. 422; Eigenthaler, 2009, S. 22). Da die Erkrankung in allen Gesellschafts-

schichten anzutreffen ist, kann davon ausgegangen werden, dass Professionelle der Sozialen Arbeit in unterschiedlichen Handlungsfeldern und Arbeitskontexten mit dieser Problematik konfrontiert werden (Wunderer, 2015, S. 422). Eine Anorexia nervosa schränkt die Betroffenen in unterschiedlichen Lebensbereichen, die in den Zuständigkeitsbereich der Sozialen Arbeit fallen, ein. Aus diesem Grund ist es von hoher Relevanz, dass Professionelle der Sozialen Arbeit über ein umfangreiches Wissen in Bezug auf diese Krankheit verfügen. Beim Krankheitsbild der Anorexia nervosa handelt es sich um ein „Nicht-Kommunizieren-Können“ (Eigenthaler, 2009, S. 98). Den betroffenen Personen ist es aus unterschiedlichen Gründen nicht möglich, ihre inneren Konflikte zu thematisieren, was zur Folge hat, dass sie der Umwelt ihr Leid indirekt über ihr ausgezehrtes Erscheinungsbild mitteilen (Eigenthaler, 2009, S. 87). Da dieser unbewusst gewählte Weg der nonverbalen Kommunikation über den emaciierten, kachektischen Körper gravierende psychische und somatische Folgen hat, ist die Wiederherstellung einer funktionierenden interpersonalen Kommunikation für die Genesung anorektischer Personen von zentraler Bedeutung.

Ziel

Ausgehend von den vermittelten Inhalten zu den Themen Anorexia nervosa, Lebensbewältigung und interpersonale Kommunikation soll in dieser Arbeit die Fragestellung *Welche Relevanz ist der interpersonalen Kommunikation in Bezug auf die Pathogenese sowie die Rekonvaleszenz der Anorexia nervosa beizumessen?* beantwortet werden.

Die Arbeit soll Professionellen der Sozialen Arbeit zum einen ein umfangreiches Wissen über die komplexen Ursachen, die Merkmale und die gravierenden Folge- und Begleiterscheinungen der Anorexia nervosa vermitteln, zum anderen mit Hilfe der Erläuterungen zu den unterschiedlichen Methoden der Gesprächsführung aufzeigen, welche Aspekte diesbezüglich in der sozialarbeiterischen Tätigkeit mit anorektischen Personen zu beachten sind.

Vorgehen

Im ersten Kapitel dieser Arbeit findet eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Krankheitsbild der Anorexia nervosa statt. Nach einer einführenden Klärung der Definition des Begriffes der Anorexia nervosa folgen Ausführungen zur Pathogenese, zum Verlauf sowie zur Rekonvaleszenz der Erkrankung.

Da die Anorexia nervosa als eine unbewusst gewählte Form der Lebensbewältigung betrachtet werden kann, erfolgt im zweiten Kapitel eine Erläuterung des Konzepts der Lebensbewältigung von Lothar Böhnisch. In einem weiteren Schritt werden die zu diesem Konzept vermittelten, theoretischen Inhalte am Beispiel der Anorexia nervosa veranschaulicht.

Wie bereits erwähnt, handelt es sich bei der Anorexia nervosa um eine Krankheit, die aus einer verbalen Kommunikationsunfähigkeit resultiert. Da es den Betroffenen nicht möglich ist,

sich über die Sprache zu verständigen, greifen sie auf ihren Körper als Ausdrucksmittel zurück. Für ein besseres Verständnis dieser Problematik widmet sich das dritte Kapitel dem Thema Kommunikation, wobei insbesondere die interpersonale Kommunikation beleuchtet und in einen Zusammenhang mit der Anorexia nervosa gebracht wird.

Weil eine professionelle Gesprächsführung zu den Kernkompetenzen der Sozialen Arbeit gehört und das Wissen über deren Techniken und Methoden für sozialarbeiterische Hilfeprozesse zentral ist, widmet sich das vierte Kapitel, nach einem einführenden Teil, vier unterschiedlichen Methoden der Gesprächsführung (der klientenzentrierten, der kooperativen, der motivierenden und der lösungsorientierten Gesprächsführung). Abschliessend wird in diesem Kapitel darauf eingegangen, wie und wann die unterschiedlichen Formen der Gesprächsführung in der Arbeit mit anorektischen Personen eingesetzt werden sollten, damit die Betroffenen die notwendige Unterstützung erhalten, die sie zur Wiederherstellung ihrer Kommunikationsfähigkeit benötigen.

Im letzten Kapitel wird die zu Beginn formulierte Fragestellung beantwortet, indem die bedeutendsten Aussagen in Bezug auf die Relevanz der interpersonalen Kommunikation bei der Pathogenese sowie der Rekonvaleszenz der Anorexia nervosa zusammengetragen werden. Abschliessend wird auf die Möglichkeit einer weiterführenden, wissenschaftlichen Arbeit hingewiesen, die auf den Erkenntnissen dieser Arbeit basiert und für die konkrete Umsetzung des hier erarbeiteten Wissens in der sozialarbeiterischen Tätigkeit mit anorektischen Personen hilfreich wäre.

Erkenntnisse

Eine Anorexia nervosa ist bio-psycho-sozial bedingt, was die Notwendigkeit einer multiprofessionellen Zusammenarbeit in der Behandlung der Betroffenen aufzeigt. Biologische, psychologische und soziale Faktoren tragen in einem interaktiven Zusammenspiel dazu bei, dass sich bei den betroffenen Personen ein Ungleichgewicht von Selbstwert, sozialer Anerkennung und Selbstwirksamkeit einstellt. Die aus diesem Ungleichgewicht resultierende Hilflosigkeit führt bei den betroffenen Personen zu einem inneren Druck, der nach einem Ausgleich verlangt. Da dieser Ausgleich auf Grund der vorhandenen Bewältigungskulturen, in denen die betroffenen Personen eingebunden sind, nicht über die Thematisierung stattfinden kann, kommt es zum selbstdestruktiven Verhalten, das sich bei anorektischen Personen in Form des Hungerns zeigt. Betroffene brauchen Unterstützung, um wieder einen Zugang zur Thematisierung ihrer inneren Hilflosigkeit zu finden. Professionelle der Sozialen Arbeit können ihnen diese Unterstützung anbieten, indem sie gemeinsam mit ihnen Möglichkeiten erarbeiten, durch die das angestrebte Gleichgewicht auf eine konstruktive Art wiederhergestellt werden kann. Da sozialarbeiterische Hilfeprozesse erst durch soziale Kommunikation

wirksam werden, ist es elementar, dass Professionelle der Sozialen Arbeit auf ein fundiertes Wissen bezüglich der Gesprächsführung zurückgreifen können. Je nach Stadium der Erkrankung, in dem sich die anorektische Person befindet, sind dabei unterschiedliche Ansätze und Methoden zu wählen. Von Wichtigkeit ist, dass sich die Professionellen der Sozialen Arbeit über die Stärken und Schwächen der unterschiedlichen Ansätze bewusst sind, damit sie im Gespräch zielführend und adäquat auf das Gegenüber eingehen und reagieren können. Mit Hilfe einer geeigneten Kombination unterschiedlicher Ansätze der Gesprächsführung können Professionelle der Sozialen Arbeit anorektische Personen bei der Wiedererlangung einer funktionierenden, verbalen Kommunikation und somit bei der Zurückgewinnung ihrer psychosozialen Handlungsfähigkeit unterstützen, wodurch die Notwendigkeit des Körpers als alleiniges Ausdrucksmittel entfällt.

Literaturquellen (Auswahl)

- Böhnisch, Lothar (2019). *Lebensbewältigung. Ein Konzept für die Soziale Arbeit* (2. Aufl.). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Eigenthaler, Eva Maria (2009). *Wenn der Körper spricht ... Magersucht im Zusammenhang mit interpersonaler Kommunikation. Eine Betrachtung des Körpers als Ausdrucksform von Kommunikation*. Saarbrücken: Verlag Dr. Müller.
- Widulle, Wolfgang (2020). *Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen* (3. vollständig überarbeitete Aufl.). Wiesbaden: Springer VS.
- Wunderer, Eva (2015). *Praxishandbuch Soziale Arbeit mit Menschen mit Essstörungen*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Wunderer, Eva & Schnebel, Andreas (2008). *Interdisziplinäre Essstörungstherapie. Psychotherapie, Medizinische Behandlung, Sozialpädagogische Begleitung, Ernährungstherapie*. Weinheim, Basel: Beltz.